

Natur in Kiesgruben und Steinbrüchen

Erkennen und Fördern



Kiesabbau schafft Lebensraum

Wo Kies und Steine abgebaut werden, müssen etablierte Lebensräume wie Wald oder Kulturland vorübergehend weichen. An deren Stelle entsteht ein kleinräumiges Mosaik an neuen Lebensräumen, wie sie auch in ursprünglichen Auengebieten anzutreffen sind.

Wie die Auen sind auch Kiesgruben und Steinbrüche von dynamischen Verhältnissen geprägt. Während in natürlichen Auen periodische Hochwasser für Dynamik sorgen und damit neue Lebensräume schaffen, sind es im Kiesabbau die Baumaschinen.

Ursprüngliche Auenlandschaft



Durch die flächendeckende Kanalisierung der Flüsse und Bäche der Schweiz sind natürliche Auen selten geworden, und mit ihnen die an sie angepassten Tier- und Pflanzenarten. Dementsprechend kommt Kiesgruben und Steinbrüchen eine besondere Bedeutung zu: Sie bieten unentbehrliche Ersatzlebensräume für diese spezialisierten Organismen. Viele davon sind Erstbesiedler, sogenannte Pionierarten, welche ein stetiges Angebot sich neu entwickelnder Lebensräume benötigen.

Durch die Landschaftsumwälzung während des Kiesabbaus entstehen solche Pionierlebensräume quasi als Nebenprodukt. Dank umsichtiger Betriebsplanung und Sensibilisierung des Grubenpersonals werden diese Naturwerte gezielt erhalten und gefördert.

Nach dem Abschluss des Abbaus und erfolgreicher Rekultivierung werden häufig Nachfolgeprojekte realisiert. Dabei werden teilweise anstelle von Kulturland oder Wald vielfältige Naturflächen erstellt. Neben der Förderung der Biodiversität dienen diese auch der landschaftlichen Vernetzung.



Materialabbau schafft Pionierlebensräume



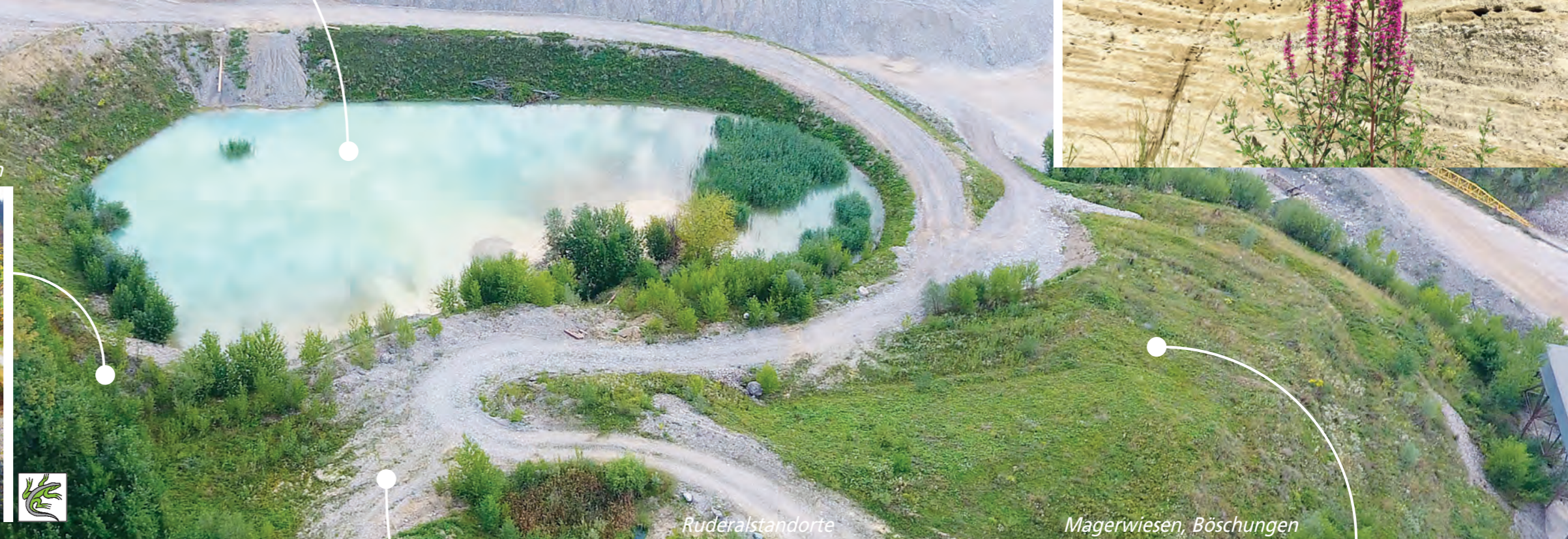
Ausdauernde Gewässer



Steilwände



Pionierwälder, Gebüsch, Hecken



Ruderalstandorte

Magerwiesen, Böschungen



Temporär austrocknende Flachgewässer



Typische Kiesgruben-Lebensräume und ihre spezialisierten Bewohner

Kreuzkröte



Gelbbauchunke



Geburtshelferkröte



Zauneidechse



Ringelnatter



Schlingnatter



Flussregenpfeifer



Uferschwalbe



Blaflügelige
Sandschrecke



Rosmarin-
Weidenröschen



Venus-
Frauenspiegel



Spitzorchis



Fördermassnahmen

Die Kiesbranche fördert in ihren Abbau- stellen die Biodiversität: Eigene Fachleute schaffen mit gezielten Gestaltungs- und Pflegemassnahmen vielfältige Lebensraum- angebote. Im Fokus steht die Schaffung von Flächen für die stark bedrohten Erstbesiedler. Zu den wichtigsten Arbeiten gehören:

- Kontinuierliches Anlegen von Klein- und Flachgewässern
- Maschinelles Abschürfen von stark überwachsenen Ruderalflächen
- Anlegen von Kleinstrukturen wie Stein-, Sand- und Asthaufen
- Jährliches Schneiden oder Beweiden von artenreichen Magerwiesen
- Auslichten von dichten und hohen Gehölzbeständen zu Gunsten lichtbedürftiger Arten
- Regulierung von gebietsfremden und landwirtschaftlichen Problempflanzen

Weitere Informationen:

Branchenvereinbarung «Freiwillige Naturschutzleistungen in Kiesgruben und Steinbrüchen» unter www.landschaftundkies.ch

Temporärgewässer mit Bagger anlegen



Problempflanzenbekämpfung in Handarbeit



Beweidung durch Ziegen